

Gesunde Stadtteile - Lebenswerte Stadt

Gesundheitsförderliche Verwaltungskooperation im Stadtteil stärken (Vorprojekt)

Lebenserwartung hängt stark von den Umständen ab

Die Bildungs- und Berufschancen, Arbeits- und Wohnbedingungen, Gesundheitsversorgung oder der Grad der gesellschaftlichen Teilhabe haben direkten Einfluss auf die individuelle Lebenserwartung der Menschen. Sozialräume sind hierbei von großen Unterschieden geprägt. Gesundheitsförderliche Lebensbedingungen sind daher zentral, um Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung zu schaffen. Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention können einen Beitrag leisten, die sozialen Determinanten von Gesundheit zu beeinflussen und gesundheitliche Chancengleichheit zu erhöhen. Während es in der Verzahnung von Maßnahmen z. B. der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendgesundheit sowie Sport bereits gute Erfahrungen der ressortübergreifenden Zusammenarbeit gibt, besteht Entwicklungsbedarf in der integrierten und sozialraumbezogenen gesundheitspolitischen Zusammenarbeit in weiteren relevanten Politikfeldern.

Gesundheitsförderliche Stadtteilentwicklung vorantreiben

Im Rahmen eines Vorprojekts werden ausgehend von einer Analyse bestehender nationaler und internationaler Leitfäden konkrete Vorschläge für eine ressortübergreifende Strategie für gesundheitsförderliche Stadtteilentwicklung entwickelt.

Das Vorprojekt dient der Vorbereitung und Planung eines umzusetzenden Hauptprojekts. Das Vorprojekt soll in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen, Institut für Public Health (IPP) umgesetzt werden. Angedacht ist es, das Hauptprojekt in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse Bremen (Verfügungsfonds) durchzuführen.

Projektleitung

Gesa Wessolowski-Müller, SWGV SV-1
T +49 421 361 14975
gesa.wessolowski-mueller@gesundheit.bremen.de

Was soll erreicht werden?

- Dem Senat liegen Anforderungen an eine Strategie für gesundheitsförderliche, integrierte und sozialraumbezogene Verwaltungskooperation vor.
- Dem Senat liegen kriteriengeleitete Vorschläge für geeignete Modellstadtteile vor.
- In ausgewählten Stadtteilen sind exemplarische und politikfeldübergreifende Maßnahmen zur gesundheitsförderlichen Verwaltungskooperation erprobt.
- Gesunderhaltende Lebensführung für Menschen in schwierigen Lebenslagen wird verbessert und leistet einen Beitrag zur Verringerung gesundheitlicher Chancengleichheit.

Was wird gemacht?

- Erarbeitung von Vorschlägen für eine ressortübergreifende Strategie „Gesunder Musterstadtteil – Stadtteil des Wohlbefindens“ unter Einbezug relevanter Bremischer Normen und lokaler Akteure im Stadtteil.

Kurzprofil



Start Dezember 2018 **Ende** Mai 2019 **Dienststelle** Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz **Verantwortlich** Staatsrat Gerd-Rüdiger Kück **Ressortprojekt** SWGV **Steuerung** keine explizite Steuerungsinstanz **Ergebnissicherung** Abschlussbericht

Dezember 2018 bis Februar 2019

Auswertung von vorhandenen Leitfäden für ressortübergreifende Strategien „Gesunder Musterstadtteil – Stadtteil des Wohlbefindens“

März 2019

Entwicklung einer Vorgehensweise für die Analyse relevanter Bremischer Normen

bis Mai 2019

Erarbeitung von Vorschlägen, wie Gesundheit als Querschnittsthema in der stadtteilbezogenen Verwaltungszusammenarbeit verbessert werden kann, wie eine integrierte Planung erfolgen und wie die Umsetzung kohärent und unter Einbezug der Akteure im Sozialraum gesteuert werden kann

Mai 2019

Vorlage des Projektberichtes als Grundlage für den Antrag eines Hauptprojektes